

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Den 22. Januar 1831.

Inhalt.

Das Nordlicht. — Die Monate des Jahrs. (Beschluß.) —  
Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohl-  
thaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebor-  
nen etc. — 82 Bekanntmachungen.

Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen,  
und euch fürchten vor den Zeichen des Himmels.  
Jerem. 10, 2.

I.

Das Nordlicht.

Am Abend des 7ten Januars bemerkte man hier in  
Halle eine Erscheinung, welche durch ihre Aehnlichkeit  
mit einer großen Feuersbrunst anfänglich Furcht und  
Schrecken bey Vielen erregte und auch späterhin, wo  
man die Unrichtigkeit dieser Vermuthung erkannt hat-  
te, wegen ihrer Seltenheit zu mancherley Gerede über  
Pestilenz, Hungersnoth, Krieg und ähnliche Unglücks-  
fälle Veranlassung gab. Die Erscheinung, welche  
gegenwärtig in unsern Gegenden zu den Seltenheiten  
gehört, sich aber in den mehr nördlichen Gegenden  
XXXII. Jahrg. (4) der

der Erde, z. B. in Island, auf Grönland, in Lapp-land und den nördlichen Theilen von Rußland in den meisten heitern Nächten mehr oder weniger hell zeigt, wird, wegen ihres Standes am nördlichen Theile des Himmels, mit dem Namen Nordlicht bezeichnet. Ähnliche Erscheinungen haben die Schiffer auch in der südlichen Halbkugel der Erde öfter bemerkt, man bezeichnet letztere mit dem Namen Südlichter. Beyde Klassen von Erscheinungen haben den gemeinschaftlichen Namen Polarlichter, weil sie immer nur in der Nähe der Erdpole und zwar vorzugsweise an dem gegen die Pole gerichteten Theile des Himmels zum Vorschein kommen.

Wer irgend das Phänomen vom 7ten Januar aufmerksam betrachtet hat, wird gefunden haben, daß sich sein Ansehen sehr häufig änderte. Einzelne Stücke des Himmels waren bald hell erleuchtet, in kurzer Zeit bewegte sich dieses Licht mehr oder weniger schnell nach einer andern Gegend des Himmels. Da es manchen Lesern nicht unangenehm seyn dürfte, den Vorgang nicht bloß bey unserer Erscheinung, sondern auch bey den Nordlichtern im Allgemeinen näher kennen zu lernen, so will ich hier die wichtigsten Umstände bey denselben in der Kürze betrachten.

Wenn das Nordlicht nur einigermaßen hell ist, so sieht man in unsern Gegenden am mitternächtlichen Theile des Himmels einen hellen Bogen, welcher wie bey unserm Phänomen meistens mit Feuerfarbe, zuweilen auch bläulich weiß, selten aber anders gefärbt erscheint. Dieser Bogen berührt den Horizont an zwey Stellen, hat eine Breite, welche mehremals größer ist als die Breite des Vollmondes, und bildet häufig eine  
an

an beyden Seiten scharf begränzte Lichtzone: der Punkt dieses Bogens, welcher am höchsten zu stehen scheint, liegt in unsern Gegenden nahe in Norden; genauer wird er dadurch bestimmt, daß man die Magnetnadel, die im Compasse auf der Spitze leicht beweglich ist, in Gedanken verlängert, dann geht diese Linie durch den höchsten Punkt jenes Bogens, welcher gewöhnlich mit dem Namen Nordlichtsbogen bezeichnet wird. Durch diese Angabe wird man in den Stand gesetzt, allenthalben auf der Erde die Stelle des Himmels zu bestimmen, an welcher sich der höchste Punkt des Nordlichtes befindet. In unsern Gegenden richtet sich das eine Ende einer Magnetnadel, der sogenannte Nordpol, sehr nahe nach Norden, und hier erscheint der höchste Punkt des Nordlichtsbogens. In andern Gegenden der Erde, z. B. auf Grönland, zeigt der Nordpol der Magnetnadel nach Westen, und der höchste Punkt des Nordlichtsbogens erscheint daher am westlichen Theile des Himmels.

Nicht immer bildet dieser Bogen eine zusammenhängende Lichtzone, es erscheinen zuweilen mehrere helle Stücke am nördlichen Theile des Himmels; werden diese in Gedanken verbunden, so erhält man einen regelmäßigen Bogen, auf welchem die einzelnen Lichtmassen hin und her wogen, wie es bey unserer Erscheinung der Fall war.

Wenn die Erscheinung vollständiger wird, so schießen von diesem Bogen nach allen Seiten Strahlen in Gestalt von Säulen in die Höhe. Diese Lichtsäulen haben große Aehnlichkeit mit der Erscheinung, welche man bemerkt, wenn die untergehende Sonne durch zerrissene Wolken scheint und von denen man im gemei-

meinen Leben sagt, die Sonne ziehe Wasser: der einzige Unterschied besteht darin, daß beym Wasserziehen der Sonne die Säulen gewöhnlich nach unten, beym Nordlichte nach oben gerichtet sind. Diese Strahlen, welche man da sehr schön bemerkt, wo sich das Nordlicht häufig zeigt, wurden bey unserm Phänomen nur unvollkommen gesehen; der Verfasser dieser Bemerkungen, welcher länger als eine Stunde den Vorgang verfolgte, sah zwar zuweilen einzelne solcher Strahlen von ungewöhnlicher Helligkeit erscheinen, aber sie zeichneten sich weder durch Schönheit noch durch lange Dauer aus; sehr auffallend aber war diese gegenseitige Einwirkung der Strahlen, ihre Bewegung gegen einander und ihre Entfernung von einander. Zu den schönsten Erscheinungen gehörte die Bewegung einer blauweißen Lichtmasse von dem rothen Feuerseine am östlichen Theile des Himmels nach dem westlichen um etwa 9 Uhr Abends.

Wenn diese Lichtsäulen größer und stärker sind, so scheint der ganze Himmel in Flammen zu stehen, sämmtliche Säulen, die von dem Bogen ausgingen, vereinigen sich in der Nähe des Scheitelpunktes, es entsteht hier ein kleiner Kreis, von welchem Strahlen ausfahren, eine Art Krone, welche Nordlichtskrone heißt. In dem Augenblicke, wo diese Krone sich bildet, hat der ganze Himmel das Ansehen einer glänzenden Kuppel, welche von weißen, rothen, blauen, grünen und verschieden gefärbten Lichtsäulen getragen wird, und alle diejenigen, welche Reisen nach dem hohen Norden gemacht haben, sagen, diese Kronen gehören zu den schönsten Erscheinungen, welche die Natur uns zeige. In unsern Zeiten, wo die Nordlicht-

lich-

lichter ohnehin zu den seltneren Naturereignissen gehören, ist diese Krone selten bemerkt worden.

Die Gestalt, welche diese Krone nimmt, und überhaupt die ganze Krümmung dieser Lichtsäulen beruht auf einer Täuschung, und ein jeder Beobachter sieht seine eigene Krone, gerade so wie nie zwey Beobachter genau denselben Regenbogen sehen. Um sich von der Entstehung dieser Krone einen ungefähren Begriff zu machen, erinnere ich an folgende Thatsache. Steht man in der Mitte einer geraden Allee, so scheinen die Bäume in einiger Entfernung immer näher an einander zu rücken und zuletzt von beyden Seiten des Weges zusammen zu kommen. Ganz etwas ähnliches findet auch hier statt. Die Lichtsäulen haben sehr nahe denselben Abstand, eben so wie die Bäume der Allee, in größerer Entfernung vom Auge aber scheinen sie zusammen zu kommen und bilden diese Krone, gerade so, wie die Bäume einer Allee in einiger Entfernung sich von beyden Seiten vereinigen.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

## II.

### Die Monate des Jahrs.

(B e s c h l u ß.)

**Jul.** Vom Julius Cäsar, der sich viele Verdienste ums Kalenderwesen erworben, so benannt. Der altdeutsche Kalender nennt diesen heißen Monat den Heumonath, obgleich die Heuerndte größtentheils schon in den Junius fällt.

**August.** Einem berühmten Kaiser, dem ersten, der auf dem römischen Kaiserthron saß, zu Ehren, hat dieser Monat im alten römischen Kalender den Namen Augustus erhalten. Kaiser Karl der Große nannte ihn Aukt- oder Erndtemonat, denn das alte deutsche Wort austen heißt erndten.

**September.** Bey den alten Römern war dieser Monat der siebente im Jahre, daher sein Name; der altdeutsche Kalender nennt ihn Herbstmonat. Karl der Große nannte ihn den Wildmonat.

**October.** Weil dieser Monat, vom März an gerechnet, der achte im Jahre ist, nannten ihn die Römer October. Deutsch heißt er der Weinmonat.

**November.** Auch dieser Monat erhielt seinen Namen von den alten Römern, bey welchen er also der neunte Monat im Jahre war. Im deutschen Kalender erhielt er den passenden Namen Windmonat.

Natur, wie schön in jedem Kleide,  
Auch noch im Sterbkleid, wie schön!  
Sie mischt in Wehmuth sanfte Freude,  
Und lächelt thranend noch im Gehn.  
Du welkes Laub, das niederschauert,  
Du Blümchen kispelst: nicht getrauert!  
Wir werden schöner auferstehn!

**December.** Im römischen Kalender war dieser Monat der zehnte; daher sein Name. Im deutschen Kalender heißt er der Christmonat, und dieser Name erinnert an die größte unter allen Weltbegebenheiten, an die Geburt des Welterlösers, welche in diesem Monat gefeyert wird, und in der ganzen  
Christ

Christenheit Tage der reinsten Freude für alle Freunde der christlichen Religion herbeiführt. Die alten Römer feyerten ihre Saturnalien im December auf eine ähnliche Art, wie wir das Weihnachtsfest, indem sie sich gegenseitig beschenkten, und ihren Sclaven, welche sich an diesem Tage festlich kleideten und Hüte trugen, eine Art von Freyheit gestatteten. Alle öffentliche Arbeiten in den Gerichtsstuben hörten in diesen festlichen Tagen auf.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

3) Für eine am Sonntage von der kleinen Wiese nach dem Fürstenthal gefundene grünbunte, an zwey Damen abgegebene Schloßtasche mit Geld und andern Sachen, übersandte der Schuhmachermeister Luther der Armenkasse das dafür erhaltene Douceur von 5 Sgr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

4

3.

8.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
December 1830. Januar 1831.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 1. Decbr. dem Kaufmann  
Fritzsch ein S., Rudolph. (Nr. 1052.) — Den 25.  
dem Kammmachermeister Köppler eine T., Johanne  
Lisette Franziska. (Nr. 180.) — Den 1. Januar 1831  
dem Salzsieder Ebert eine Tochter, Auguste Hilbertine.  
(Nr. 2172.) — Ein unehel. S. (Nr. 1448.) —  
Den 5. dem Wbttchermeister Bergener ein Sohn,  
Friedrich Wilhelm. (Nr. 220.) — Den 7. dem Hand-  
arbeiter Schulze ein Sohn, Johann Friedrich Carl.  
(Nr. 792.)

Ulrichsparochie: Den 8. Januar ein unehel. S.  
(Nr. 1529.)

Moritzparochie: Den 5. Jan. dem Stärkfabrikant  
Luzé eine T., Friederike Amalie. (Nr. 2033.) —  
Den 6. dem Nachtwächter Hecht ein Sohn, Johann  
Gottfried Robert. (Nr. 846<sup>b</sup>.) — Den 8. dem Schuh-  
machermeister Stolze ein S., Johann August Gottlob.  
(Nr. 546.) — Den 12. dem Schneidermeister Schön-  
hardt eine T. tödtgeb. (Nr. 698.) — Den 13. ein  
unehel. S. — Den 14. eine unehel. T. — Den 15.  
ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 30. Dec. dem Schriftsetzer Ihring  
eine T., Caroline Wilhelmine Auguste. (Nr. 275.) —  
Den 8. Januar 1831 dem Bäckergehilfen Wölfer ein  
Sohn, Heinrich Friedrich Carl. (Nr. 965.)

Neumarkt: Den 23. Dec. dem Schuhmachermeister  
Jensen ein S., Friedrich August Robert. (Nr. 1340.)

Glauchau: Den 20. Dec. dem Handarbeiter Albrecht  
ein S., Christoph Wilhelm. (Nr. 1876.) — Den  
2. Januar 1831, dem Stärkhändler Wilde eine T.,

30.



Johanne Christiane Amalie. (Nr. 1886.) — Den 3.  
dem Handarbeiter Schaaf ein S., Johann Christian.  
(Nr. 1933.)

## b) Getraete.

Marienparochie: Den 16. Jan. der Schuhmacher  
Lorenz mit J. C. Schumann. — Den 17. der  
Herrschaftl. Diener Günther mit C. M. verwittw.  
Schmarsow geb. Spiegel.

Moritzparochie: Den 16. Jan. der Getreidehändler  
Brandt mit J. P. Baier. — Der Handarbeiter  
Kendel mit M. J. Richter.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Jan. der Debster Prinz,  
alt 79 J. 6 M. 2 W. 2 Z. Steckfuß. — Des Schnei-  
dergesellen Sackelofsky S., Carl Friedrich Wilhelm,  
alt 1 J. 3 M. 3 W. 4 Z. Krämpfe. — Den 13.  
des Köstathen Elste nachgel. Z., Marie Dorothee, alt  
60 J. Brustkrankheit. — Den 14. der Dr. med.  
Heise, alt 25 Jahr, Harnruhr.

Ulrichsparochie: Den 8. Januar des Schuhmachers  
Krahl S., Friedrich Wilhelm, alt 2 J. 7 M. Ner-  
venschwäche. — Der Buchdrucker Plösz, alt 54 J.  
3 M. 3 Z. Magentrebs. — Den 10. der Invalide  
Jus, alt 50 J. 11 M. 2 W. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 11. Jan. des gewes. Chauffee-  
Einnehmers Gilling Wittwe, alt 55 J. 8 M. 3 W.  
5 Z. Schwäche. — Den 12. des Schneidermeisters  
Schönhardt Z. todtgeb.

Krankenhaus: Den 12. Jan. des Schneidermeisters  
Wolmer Wittwe, alt 66 J. Schwäche.

Neumarkt: Den 10. Jan. des Strumpfwirkermei-  
sters Zimmermann Wittwe, alt 81 J. 7 M. 1 W.  
3 Z. Entkräftung. — Des Tischlermeisters Kizing  
Z., Pauline Christiane, alt 2 J. 2 M. 1 W. 4 Z.  
Brust-

Brustkrankheit. — Des Wödtchergesellen Reuscher F., Marie Emilie, alt 1 J. 9 M. 3 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 11. des Strumpfwirkers Lennig S., Benjamin Theodor, alt 24 J. 3 M. Schlagfluß.

Glauch a: Den 11. Januar des Handarbeiters Niebert Zwillingssohn, Johann Friedrich, alt 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Der Professor Dr. Düffer, alt 55 J. 6 W. Brustwassersucht.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

### Bekanntmachungen.

Dem mir unbekanntem in- oder auswärtigen Söhner (vielleicht dem Herrn Hofrath\*) sage ich für das am vergangenen Sonnabend mir zugesandte ebenso unerwartete als höchst erfreuliche Geschenk hiemit meinen herzlichsten Dank. Halle, den 17. Januar 1831.

Heinrich Möbius, cand. theol.

Briefe aller Art, ingleichen Eingaben und resp. Vorstellungen an Behörden werden, dem Vorzutragenden entsprechend, für ein Billiges in dem Gasthose der drey Könige auf Nr. 21 geschrieben.

### Blumensaamen = Verkauf.

Ein Blumist hat uns den Commissions-Verkauf seiner für dieses Jahr disponible habenden schönen Sommerblumen-Sämereyen übertragen, welcher Versorgung wir uns darum gern unterzogen haben, weil wir mit diesen anerkannt ausgezeichneten Sämereyen die werthen Abnehmer, denen überhaupt für Güte und Rechttheit gebürgt wird, vollkommen zufrieden zu stellen wissen. Nach specifirendem Verzeichniß, welches wir gratis ausgeben, haben wir auf Franco-Vestellung und Einsendung der

Ve:

Beträge des Saamens und der Kosten etwa nöthiger  
 Emballage in Pr. Cour. den Thaler zu 30 Silbergroschen  
 abzulassen:

|  |                    |
|--|--------------------|
| Nr. 1 — 50. 50 Sorten diverse Sommerblumen-<br>Sämereyen, und zwar: das ganze Sortiment<br>von 50 Sorten . . . . .   | 1 —                |
| ein dergl. von 36 Sorten . . . . .   | — 25               |
| ein dergl. von 24 Sorten . . . . .   | — 20               |
| ein dergl. von 12 Sorten . . . . .   | — 10               |
| Nr. 51. Aster chinensis fl. pl., verschiedenfä-<br>rige Asten, à Loth . . . . .  | — 15               |
| Nr. 52. 12 Sorten extra gefüllte Feder- oder Nöth-<br>ren-Aster, das ganze Sortiment in 12 Preisen<br>à 100 Körner . . . . .   | — 25               |
| desgl. in 12 Preisen à 50 Körner . . . . .   | — 15               |
| Nr. 53. Cheiranthus annuus, Sommer-Leu-<br>tojen in vielen Farben, melirt, à Loth<br>ferner in folgende, stark ins Gefüllte fallende<br>25 englische, 8 englische mit Lackblatt, und 15<br>halbenenglische Sorten, die besonders zu empfeh-<br>len sind, und zwar: | — 15               |
| Nr. 54. ein Sortiment von 12 schönen Sorten<br>à 100 Körner . . . . .  | — 20               |
| Nr. 55. ein dergl. von 18 sch. Sort. à 100 Körner  | 1 —                |
| Nr. 56. ein dergl. von 24 sch. Sort. à 100 Körner  | 1 10               |
| Nr. 57. ein dergl. von 36 sch. Sort. à 100 Körner  | 2 —                |
| Nr. 58. ein dergl. von 48 sch. Sort. à 100 Körner  | 2 20               |
| Nr. 59. Impatiens Balsamina fl. div., gefüllte<br>Balsaminen, à Loth . . . . .   | — 15               |
| à Preise . . . . .   | — 2 $\frac{1}{2}$  |
| ferner 1 Sortim. dergl. v. 13 Sort. à 25 Körner  | — 20               |
| 1 dergl. von 8 Sorten à 25 Körner . . . . .  | — 12 $\frac{1}{2}$ |
| Nr. 60. Delphinium ajacis pl. fl., niedrig ge-<br>füllte Rittersporn, in 6 Farben, melirt, sehr<br>schön, à Loth . . . . .   | — 10               |

Stahlschmidt und Kilian in Halle,  
 Leipziger Straße Nr. 318.

Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 7. Septbr. 1829 (abgedruckt im patriotischen Wochenblatte d. d. a. Seite 985 fg.) die Meldung der Fremden und sonst betreffend, machen wir dem hiesigen Publikum nochmals zur Pflicht:

jeden bey ihm eintreffenden Fremden, wes Standes er auch sey, sofort gehörig zu melden und namentlich keinem Studirenden den Aufenthalt ohne vorzuzehende Universitätskarte bey sich zu gestatten; indem wir streng auf die genaueste Beachtung dieser Vorschrift halten und die Uebertreter derselben ohne Nachsicht zur gesetzlichen Strafe ziehen werden.

Besonders weisen wir die Hauswirthe resp. deren Stellvertreter bey eigner Verantwortung und Vertretung an, über ihre Miether und sonstigen Hausbewohner genaue Controlle zu führen und darüber zu wachen, daß obiger Vorschrift allenthalben nachgelebt werde.

Halle, den 15. Januar 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Ein Colporteur (Vote), welcher nothdürftig lesen und schreiben kann, wird unter sehr annehmlichen Bedingungen gesucht von der

Druckerey von Heinr. Kuff jun.

Kleine Steinstraße.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß bey mir alle Sorten Backwaaren wie auch Hausbackenbrodt zu dem billigsten Preise zu haben ist.

Bäckermeister Wilhelm Hornung

auf dem Petersberge.

Gutes Weitzen- und Roggenmehl ist billig zu verkaufen in der großen Brauhausgasse im Hause des Tischlermeisters Herrn Kopf.

Es ist eine Drehrolle und eine große Rattensalle billig zu verkaufen auf dem Strohhofe Nr. 2099.

Im Gehöfte bey Bachran vor dem Klausthore wird Torf verkauft.

Die neuen Zins-Coupons auf Preussische  
Staatsschuldscheine besorgt auch diesmal billigst  
U. W. Barnison,  
in Halle a. d. S. Kleinschmieden Nr. 950.

Unvorhergesehener Hindernisse halber und wegen Auf-  
gebung des Schnitthandel-Geschäfts meiner Frau bin ich  
gesonnen, mein Backhaus von Ostern d. J. ab anderwei-  
tig zu verpachten. Auch ist bey mir noch der große Tanz-  
saal nebst Wohnung zu vermietthen.

G. Kyritz in der Resource.

Ein Familienlogis von mehreren Stuben nebst Zu-  
behör ist von kommende Ostern c. zu vermietthen, Leipzi-  
ger Straße Nr. 321 bey

Joh. Aug. Wiedero.

Im Hause der Unterzeichneten, Glaucha Nr. 1787  
am Steg, ist von Ostern an ein Logis, bestehend aus 4  
tapedirten Stuben und dazu gehörigen Kammern, im  
Ganzen oder im Einzelnen zu vermietthen. Den resp.  
Miethern steht zugleich der Mitgebrauch des am Hause  
liegenden Gartens offen.

Friederike Meier.

Eine Stube mit Kammer, Küche, Keller und  
Feuerungsgeläß ist zu vermietthen bey dem Sattlermeister  
Ratsch auf dem Steinwege.

In einer lebhaften Vorstadt von Halle ist ein Laden,  
wo seit langer Zeit das Materialgeschäft betrieben, nebst  
Niederlage, Keller und Boden, von Ostern oder Johan-  
nis an zu verpachten. Nähere Nachricht davon giebt der  
Kaufmann Herr May in der Schmeerstraße.

Ein zu jedem Geschäft geeignetes, an der besten  
Lage in hiesiger Stadt befindliches Haus ist Veränderungs-  
halber zu vermietthen oder zu verkaufen. Nähere Nachricht  
ertheilt der Rathskellerpächter Ortermann.

Es steht wegen Mangel an Raum eine sehr gute  
Ziehrolle zu verkaufen, Glaucha Nr. 2016.

Der von dem Herrn Professor Rüdiger bewohnte Theil der obersten Etage meines Hauses am großen Berlin ist von nächsten Ostern an anderweit an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Karl Grunert.

Die Wohnung in der untern Etage meines Hauses, welche gegenwärtig die Frau v. Hardenberg inne hat, steht von Ostern ab zu vermieten; auch sind einige meublirte Zimmer leer, die sogleich bezogen werden können.

Hofrath Keferstejn.

Kleine Klausstraße Nr. 917.

Zwey Etagen in meinem Hause, Ecke der großen und kleinen Steinstraße Nr. 171, jede bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und Feuerzettel, habe ich von Ostern ab an zwey Familien zu vermieten.

Fr. Sonntag. Steinstraße Nr. 182.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist zu Ostern d. J. eine Stube, Kammer und Küche im Hinterhause an eine kinderlose Familie zu vermieten.

In Nr. 737 auf dem Markte ist die zweyte und dritte Etage, jede bestehend in einer Stube, einer Kammer und Küche, Feuerzettel, gemeinschaftlichem Boden und Kellerzettel, zu vermieten.

In dem in der Brüderstraße sub Nr. 208 dem Königl. Landgericht gegenüber belegenen Hause ist ein Logis von einer Stube und Kammer an eine stille Familie zu vermieten.

Wittwe Arnold.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 66 ist ein Laden nebst Stube und Kammer zu vermieten.

Das zu dem Hause Nr. 90 in der Barsüßerstraße gehörige Seitengebäude im Hofe, mit 6 tapezirten Stuben und 4 Kammern, soll im Ganzen, mit oder ohne Meubles, vermietet werden, und kann die eine Stube zum Kochen eingerichtet werden.

Die Hofrätin Keferstejn. Nr. 917.

Große Ulrichsstraße Nr. 7 ist eine Stube, zwey Kammern, Küche, Keller, Boden und Holzstall an eine stille Familie zu Ostern zu vermietthen.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube und Kammer nebst Zubehör an eine stille kinderlose Familie zu vermietthen.

Es ist eine Stube und Kammer parterre, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwey einzelne Herren zu vermietthen in der Leipziger Straße Nr. 282.

Die zweyte Etage vorn heraus, bestehend in zwey Stuben, einer Kammer, Küche mit Kochstube, einer Bodenkammer, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, Boden zum Trocknen und Feuerungsgeläß, ist zu vermietthen. Desgleichen ist eine Stube, zwey Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, Boden zum Trocknen, Feuerungsgeläß und Keller zu vermietthen. Rannische Straße Nr. 539.

Mehrere größere und kleinere Wohnungen, worunter auch für Tischler oder Holzarbeiter befindliche sind, jedoch nur an Familien mit Kindern zu vermietthen bey

Mente. Nr. 611.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist nächste Ostern zu vermietthen in der Schmeerstraße Nr. 702 beyrn Schuhmacher P a b s t.

In Nr. 274 auf dem Sandberge ist eine Stube mit Meubles an Königl. Officianten oder sonst ledige Herren zu vermietthen.

Eine Stube mit Meubles ist zu vermietthen, große Ulrichsstraße Nr. 55.

Auf dem Strohhofe Nr. 2135 ist eine austapezirte Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgeläß an eine stille Familie zu vermietthen.

Zuchbereitermeister M o l l e.

Zwey Sommerlogis für Familien sind zu vermietthen im R i c h t e r s c h e n Garten vor dem Oberrannischen Thore.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte, glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Luther, von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Gerbstädt, den 9. Januar 1831.

Guido Lehnig.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben erschienen:

Predigt, (Woher wird uns der Muth, Christen zu seyn nach Jesu Sinn und Gebot?) am zweyten Advents-sonntage gehalten und der Wohlthätlichen Garnison in Sangerhausen gewidmet von M. G. E. Fischer, Superintendenten zu Sangerhausen. gr. 8. geheftet 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die bis den 27. November vorigen Jahres bey mir zur Besorgung der neuen Coupons eingereichten Staatsschuldsscheine liegen nebst den neuen Coupons zur Empfangnahme gegen Auslieferung meiner diesfalls gegebenen Bescheinigungen bey mir bereit.

H. F. Lehmann.

Es ist uns erfreulich, den geehrten Interessenten der Gothaer Feuer-Versicherungsbank hiermit anzeigen zu können, daß die vorjährige Dividende circa 57 p. Ct. betragen, also mehr als die Hälfte der bezahlten Prämie zurückgezahlt wird. Die Abschluß-Rechnungen und Dividenden-Scheine können erst im Monat April eingehen.

Kayser und Comp.,

Agenten der Gothaer Versicherungsbank.

Der Pfandschein sub Nr. 11895 de dato 14. Dec. vorigen Jahres ist dem Eigenthümer abhanden gekommen, und wird hiermit als erloschen erklärt.

Halle, den 14. Januar 1831.

Gebrüder Simon.

In Nr. 1529 vor dem obern Steinthore steht ein noch sehr guter großer brauchbarer Kessel zu verkaufen.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.